



Herausgeber: Martin Clasen, P. i. R.,
(24a) Reinfeld, Holstein, Ahrensböckerstraße 47

Zahlungen erbeten aus der Distanz durch Postanweisung an Fr. Anna von Seydekampf in Bad Köfen, Friedrich-Ebert-Straße 22, — aus den Westzonen auf Postcheckkonto Hamburg Nr. 148636 „Sanz A. v. Seydekampf, Lutheriden-Vereinigung“ oder durch Postanweisung an Herrn Hans A. v. Seydekampf, Hamburg 39, Ulmenstr. 2.

4. Band Heft Nr. 13	Erscheint in zwangloser Folge jährlich etwa 4 mal	Sept. 1951 24. Jahrg.
------------------------	--	--------------------------

- Inhalt: 1. M. Clasen, Die Lutherstätten im Herzen Deutschlands heute.
(Lugsburg, Halle a. S.)
2. Derselbe, Aus der Lutheriden-Vereinigung.
3. Derselbe, Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

1. Die Lutherstätten im Herzen Deutschlands heute

Von P. i. R. M. Clasen-Reinfeld i. S. (3. Fortsetz.)

Unsere Lutherstätten-Wanderung bis in die südwestlichen Gegenden Deutschlands kann dort nicht einfach zu Ende sein. Freundliche örtliche Helfer haben uns Nachrichten noch aus mehreren Städten gegeben, die unseren Lesern nicht vorenthalten bleiben sollen. So nehmen wir unseren Weg von Worms wieder ostwärts, um zum eigentlichen Herzen unseres Vaterlandes wieder zurückzukommen, und machen kurz Halt in

9. Lugsburg.

Dorthin kam der Mönch von Wittenberg fast ein Jahr nach dem Ehesenanschlag am 7. Oktober 1518, mehr krank als gesund, um sich vor dem Kardinal Cajetan zu verantworten. Dort wohnte er im St. Annen-Kloster, welches jetzt im Kriege starke Schäden am Dach der Kirche erlitten und seine Orgel völlig verloren hat. Aber die kleine, überaus zierliche „Goldschmiedskapelle“ ist erhalten geblieben. Dagegen sind „einige Häuser des Gebäudekomplexes im ehemaligen Annen-Kloster ausgebrannt, teils indessen jetzt in der Wiederherstellung begriffen“. In dem Ostchor, der dem von der reichen Familie Fugger zur Grabkapelle ihres Hauses ausgebauten Westchor gegenüberliegt, hat Luther während seines 14-tägigen Aufenthaltes in der Fuggerstadt jeden Morgen seine Messe gelesen. Im „Fronhof“, dem Mittelpunkt der ehemaligen Römerstadt „Augusta Vindelicorum“, wo der Dom mit dem einstigen Bischofshof, der Stätte der Verlesung der „Lugsburgischen Konfession“ im Jahre 1530, sich befindet, hat der Krieg starke Zerstörungen durch Brand angerichtet; doch sind viele Häuser jetzt wieder aufgebaut. „Das Rathaus von

Lugsburg aber mit dem berühmten Goldenen Saal ist im Februar 1944 bis auf das Erdgeschoss völlig ausgebrannt, nur die Umfassungsmauern erhalten geblieben; doch hat man sie nach dem Kriege im Rohbau wieder hergestellt und unter Dach gebracht.“

Nehmen wir nun unseren Weg zurück zu den Stätten der Reformation, so kehren wir ein in der alten Saalestadt

10. Halle.

Von dort schreibt uns ein lieber Lutherverwandter:

Gehört Halle auch nicht zu den berühmten Lutherstädten, so hat es doch während der Reformation als Brennpunkt kirchlichen Lebens eine bedeutsame Rolle gespielt. Ein mächtiger deutscher Kirchenfürst, der kunstliebende Kardinal Albrecht aus dem Hause der Hohenzollern, der zwei Erzbistümer — Mainz und Magdeburg — ein Bistum — Halberstadt — unter seinem Krummstab vereinigte, hatte Halle zu seiner Lieblingsresidenz gewählt. Er war ein erbitterter Gegner der lutherischen Lehre, und dieser Gegner in unmittelbarer Nähe Wittenbergs ist von Luther nie unterschätzt worden. Mit vollem Bedacht setzte der Reformator deshalb seinen erprobten Freund Justus Jonas als Oberpfarrer der Marktkirche von Halle ein, nachdem ihn die Hallenser verschiedentlich in ihren Glaubensnöten um Hilfe gebeten hatten.

Luther selbst hat mehrmals in dieser schönen, viertürmigen, von Kardinal Albrecht erbauten Kirche gepredigt. Das erste Mal am 5. August 1545, als er mit seinem Sohne Johannes auf einer Erholungsreise durch Halle kam (sein Steinleiden hatte ihm gerade stark zu schaffen gemacht). Wir kennen auch den Text, der seiner Predigt zu Grunde lag: Joh. 5, 39 „Suchet in der Schrift usw.“. Er stieg bei dem Freunde Justus Jonas ab, der in der Schmeerstraße 2 ein ansehnliches Haus bewohnte, das „Goldene Schlüsselchen“, das heute noch vorhanden ist und an dem eine bronzene Gedenktafel an Luthers Aufenthalt erinnert. Im gleichen Jahre, und zwar im Oktober und in der Weihnachtszeit, war der Reformator abermals in Halle, und bereits am 6. Januar 1546 rastete er wieder da, auf der Rückreise von Eisleben nach Wittenberg begriffen, und predigte in der Marktkirche einer andächtigen Gemeinde. Die beiden Grafen Mansfeld in Eisleben, die ihn um Schlichtung in Erbstreitigkeiten gebeten hatten, veranlaßten Luther wenige Wochen später zu einer nochmaligen Reise nach Eisleben. Diesmal nahm er seine drei Söhne Johannes, Martin und Paul mit, um ihnen seine eigene alte Heimat zu zeigen. Am Morgen des 25. Januar 1546 langte er in Halle an und stieg auch diesmal bei dem treuen Justus Jonas ab. Da aber die Saale Hochwasser führte und starken Eisgang aufwies, mußte er drei Tage warten, ehe die Weiterreise möglich war.

Am 26. Januar predigte Luther wieder in der überfüllten Marktkirche — zum letzten Male. Drei Wochen später traf aus Eisleben die Nachricht vom unerwarteten Hinscheiden des Reformators ein.

An seine Ehegenossin schrieb Luther sub dato an Pauli Befehring (25. 1. 1546): „Wir sind heute um 8 Uhr zu Halle ankommen, aber nach Eisleben nicht gefahren, denn es begegnete uns eine große Wiedertäuferin mit Wassermoggen und großen Eisschollen, die das Land bedeckte, die dräuete uns mit der Wiedertaufe; so konnten wir auch nicht wieder zurückkommen wegen der Mulda, mußten also zu Halle auf den Wassern still liegen, nicht daß uns darnach dürstete zu trinken, sondern nahmen gut Torgisch Bier und guten Rheinischen Wein dafür, damit labeten und trösteten wir uns dieweil, ob die Saale wollte wieder auszörnen, dann weil die Leute und Fehrmeister auch wieder selbst zaghaftig waren, haben wir uns nicht wollen in das Wasser begeben und Gott versuchen, dann der Teufel ist uns gram und wohnet im Wasser, und ist besser verwahret denn beklaget und ist ohne Not, daß wir dem Pabst samt seinen Schuppen ein Narrenfreude machen sollten.“ Und zu Jonas sprach Luther: „Lieber D. Jonas, wäre es dem Teufel nicht eine feine Wahl gefallen, wenn ich D. Martinus mit drei Söhnen und Euch im Wasser erfösse“?

(Schluß folgt.)

2. Aus der Lutheriden-Vereinigung

Das 2. Lutheridentreffen in Leipzig hat am Sonntag, dem 17. Juni, unter noch stärkerer Beteiligung als das erste voriges Jahr, stattgefunden. Aus den frohen und dankbaren Berichten, die mir von den Veranstaltern, Herrn Stud.-Rat R. Märker-Grimma und Frau S. Wirth geb. Genssch-Leipzig darüber zungen, darf ich hier einiges mitteilen: "... Es war wieder der Sonntag in der Nähe von Luthers Hochzeitstag dazu bestimmt und, um das gleich vorwegzunehmen, es war sehr nett und hat wohl allen gut gefallen. Es waren — mit 4 Kindern — 35 Personen da, mehr als voriges Jahr. Ich leitete die Sache, eröffnete zunächst mit Begrüßung, Postverlesen usw. und bat gleich, doch im Laufe des Beisammenseins immer die Plätze zu wechseln. Das geschah auch, und so sind wohl die meisten gegenseitig etwas näher bekannt geworden. Ich jedenfalls habe bei allen gesehen. Ich hatte mich bereiterklärt, noch etwas zu sprechen, und gab in 7 anschaulichen Bildern Hauptpunkte aus Luthers Leben. Das wurde dankbar aufgenommen. Dann boten Frau Werner und Frau Nisße noch einiges; ich sorge aber bei solchen Veranstaltungen stets dafür, daß genügend Zeit zur Unterhaltung bleibt. Eine Aussprache führte ich dann auch über das nächste Treffen herbei, und man einigte sich sehr gern auf die **Wurzener Einladung**. So soll, so Gott will, am 15. Juni 1952, einem Sonntag, in Wurzzen das Treffen sein. Wir blieben größtenteils bis 20 Uhr zusammen, dann riefen die Züge. Recht dankbar und befriedigt fuhren wir heim..." — "... Die ganze Tagung war wieder ein voller Erfolg! Wie Sie aus der beiliegenden Liste entnehmen können, die Beteiligung noch größer als im vorigen Jahre... Herr Märker sprach nette Worte der Begrüßung und im Verlaufe des Nachmittags einige recht gute Schilderungen über Luthers Leben. Frau Dr. Werner las noch eine kleine Notiz aus einer alten Zeitung vor, wie Luther einmal Pfingsten hier in der Thomaskirche gepredigt hatte. Dann wurde auch ein Wiedersehen im nächsten Jahre vereinbart, und die Damen Halbauer schlugen vor, ein Treffen dort zu veranstalten; man könnte dort auch einige Sehenswürdigkeiten genießen. Dieser Vorschlag wurde allgemein freudig angenommen. Ansonsten herrschte eine recht frohe Stimmung, denn man kannte sich schon vom vorigen Jahre..."

Es ist ganz prächtig, daß die lieben sächsischen Luthererwandten sich nun schon zum zweiten Male und in solch wohlgelungener Tagung getroffen haben. Herzlicher Dank sei ihnen, besonders den unermüdblichen, treuen Veranstaltern, die soviel Arbeit und Mühe darum gehabt und keine gescheut haben, auch an dieser Stelle gesagt! Was wünschte man mehr, als daß das Leipziger Beispiel vielerorts Nachfolge fände! Denn was dort gegangen ist, müßte doch auch anderswo möglich sein.

*

*

*

Unsere hochverehrte liebe Schatzmeisterin in Bad Kösen, unser Ehrenmitglied Fräulein Anna von Heydekampf, macht sich nicht nur mit der Versendung der „Geburtstagsgrüße“ laufend viel Arbeit und Mühe, sondern beinahe noch mehr mit der Nachforschung nach Lutheriden, deren Anschrift unbekannt oder verändert ist. Sehr oft bekommt sie aber ihre Grußkarten — ebenso wie der Vorsitzende und Schriftführer die ausgesandten Familienblatt-Nummern — von der Post mit dem Vermerk zurück: „Unbekannt verzogen“. Und wenn nun daraufhin Frä. v. Heydekampf bei anderen Lutheriden per Postkarte nach solchen „unbekannt Verzogenen“ anfragt, bleibt oftmals ihre Karte ohne Antwort — Mühe und Portokosten sind wieder vergeblich aufgewandt! Das geht nicht an. Ganz dringend und sehr herzlich bitten wir darum jetzt alle, die so per Postkarte gefragt sind oder gefragt werden: **Bitte, antwortet doch wenigstens** — auch, wenn Ihr die gestellte Frage selbst nicht zu beantworten wißt! Dann wird doch nicht immer aufs Ungewisse auf Antwort gewartet. Unsere treue liebe Schatzmeisterin hat es in ihrer mehr als 26jährigen Tätigkeit für unsere „Lutheriden-Vereinigung“ wahrlich verdient, daß man ihr wenigstens auf ihre freundliche Anfrage Antwort gibt!

Gleichzeitig spreche ich umständehalber die Bitte aus, vorderhand für Sendungen von Beiträgen und Spenden an unsere liebe Schatzmeisterin nur Postanweisung an sie zu benutzen.

Und namens unseres Herrn Schatzmeisters-West in Hamburg sei darauf hingewiesen, daß das Jahr 1951 jetzt ins letzte Drittel eingetreten ist, ohne daß viele Mitglieder ihrer Beitragspflicht genügt haben. Gewiß sind mancherlei erfreuliche Eingänge zu verzeichnen gewesen, aber es fehlt noch der Betrag von vielen für dieses Jahr. Deshalb kann auch diese Nummer leider wieder nur vierseitig erscheinen. Im Hinblick auf Weihnachten, das Fest der offenen Hände und Herzen, das kommen soll, wären wir für diese Überweisung der noch ausstehenden Beiträge, und wenn es nur Teile der in der Satzung festgelegten Beitragshöhe sind, wirklich dankbar. Dafür wolle man die im Kopf dieses Blattes angegebenen Konten und Zahlungsmöglichkeiten benutzen.
M. C.

3. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

1. Anschriftenänderungen von Mitgliedern der Lutheriden-Vereinigung.

32. Frau Rosemarie Fauner geb. Jacobi, jetzt (16) Frankfurt a. M. 1, Gustav-Freytag-Str. 4. — 36. Klaus-Gerd Bender, (16) Darmstadt, Rathreinerstr. 4. — 61. Frau Alara Ritzsche geb. Hauffe, (10) Marktleeburg i. Sa., Pleißenstr. 16. — 76. Frau Käthe Jacobi geb. Roesner, (16) Frankfurt a. M., Gustav-Freytag-Str. 4. — 148. Frau Helene Schede geb. Matke und 149. Frä. Brunhilde Schede, jetzt (21a) Gohfeld i. Westf., Polizeistr. 228. — 165. Forstmeister Otto Sartorius, (22b) Gerolstein b. Trier. — 190. Rammgarnspinnerei Felte Richter, (13a) Straubing i. Bay., Frauenbrunnstr. 2.

2. Luther-Familien-Nachrichten.

Geboren: 1951, 3. Sept.: Birgit Clasen, meine liebe Enkelin in Schleswig, Dom-Pastorat.

Verheiratet: 1949, 24. September: Werner Petters und Elfriede Schulze, beide in Dresden. — 1950, 26. Aug.: Rudolf Eubling und Ursula Zeschke, beide in Merseburg.

Mit herzlichsten Segenswünschen den Beglückten und Lutherverwandtschaftlichen Grüßen für alle Lutherverwandten,

Reinfeld i. Holstein, den 1. Sept. 1951, Pastor i. R. M. Clasen, Vors.

Buchdruckerei Reinhold Werner, Ostheim b. d. Rhön

DRUCKSACHE

Herrn — Frau — Fräulein

Lora Hoffenberg

ob. Langheim

136 München 822

Gerwärgniblen str. 21
Kleinodengasse 28



R.,

(24a) Reinfeld, Holst.

Uhrensböckerstr. 47